Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 12 (1886)

Heft: 33

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Dufteler Schreier Und interessire mich febr Für Ausbehnung und Sebung Bon unferem gangen Berfehr.

Run hab' ich längst gefunden, Es führe am beften gum Biel, Wenn man im Allgemeinen Nicht treibe allzuviel.

Auf Spezialitäten fich werfen, Das nütt uns erheblich mehr. Und da empfiehlt sich besonders Der achte - Beredlungsverfehr.



hochgeschättes Fraulein!

Bir bitten, es uns nicht verübeln zu wollen, daß wir auf Jhre werthe Zuschrift vom 1. d. M. so coram publico antworten, denn wir glauben entschieden, wenn wir Ihnen die gewünschte Auskunst ertheilen, auch die Interessen einiger anderer Leser unseres Blattes zu sörbern.

Interessen einiger anderer Leser unseres Blattes zu förbern. Wir weisen vor allen Dingen Ihre Bermuthung zurück, baß wir bie teterische Sette Schaaf begünstigen, nein, wir halten ihn eben für einen vereirrten Schaaf ober, wenn Sie wollen, vertretes Schaaf. Wir durch uns vielmehr rühmen, in intimen Beziehungen zu General Booth zu stehen, benn unser Rebattionsbiener hat einmal auf die große Paute des Generals loszeschlagen und eine alte Lante von uns hat einer heilsarmee-Lieutenantin ein Nagr ette Errumpfhänder habisiet ein Baar alte Strumpfbander bedigirt.

ein Paar alte Strumpständer bebizitt.

Sie fragen, worin sich nun eigentlich die Settion Schaaf von der Hauptrichtung unterscheidet? Wir werden und nacher darüber insormiren und Jhnen dann sofort Mittheilung machen. Borläufig aber können wir Ihnen versichern, daß das Gerücht, welches den Unterschied darin sieht, daß die einen ihr Salvations-Geschrei und ihre Musit in Dur, die anderen in Moll ertönnen lassen, vollständig aus der Luft gegrissen ist. Auch ist es nicht wahr, daß die Heilsarmee-Lieutenantinnen ihr Ehrenwort "auf Tournüre!"

abzugeben pflegen. Demnächst werben wir Ihnen weitere Ausfunft gufommen laffen. Mit freundschaftlichem Gruße

Unis.

Leider find und bie Rebläuse beim erften Transport von Borbeaux bis hieher aus ben Riften ausgekrochen.

Bir werben nun auf ben nachften Jahrmartt mit einem zweiten Trans: port Rebläuse bier eintreffen und garantiren für gesunde, fraftige Waare. Unfer Stand befindet fich in ber Rabe bes Bolytechnifums.

Pfiffig & Digig, Beisheits-Aramer.

A.: Meine herren, haben Sie am letten Sonntag bie munberbare Rlarheit ber Luft beobachtet? Bon unserem Sotel aus fonnte man feben, baß an ber Jungfrau Gemfen maren.

B.: Das will nicht viel heißen; von unserem aus tonnte man seben,

baß feine bort maren.

C.: Nichts weiter? Bon unserem konnte man beutlich seben, wie bie Jungfrau bem Mond wintte: "Ad geben Sie, Sie Schlimmer!"

A.: Bisch bu au scho über be Strelapaß g'gange, es isch e Saumpfab?

B .: Ja, aber me bet's bunft, mer donnt ber "m" wohl eweg la!

Unfschneiderei.

M. (welcher in Indien gewesen, ergahlt fort): Und bann, meine Herren, tonnen Sie fich einen Begriff machen, wie bort Mles in's Riefige geht. So gibt es 3. B. bafelbft Rohltopfe mit fo tolloffal großen Blättern, baß fich ein ganges Bataillon Golbaten barunter verbergen fann.

3.: Das icheint mir febr mahricheinlich, benn ichon in England ift biefer Trieb für riefige Ausbehnung ju finden. Go habe ich bort einmal als Rupferschmieb an einem Rupferkeffel gearbeitet, ber fo groß mar, baß Reiner von uns Arbeitern ben Andern flopfen borte.

M.: Aber Donnerwetter, fagen Sie einmal, mas murbe benn in biefem Ressel gekocht?

2.: Gben in biefem Reffel wird ber Rohl gefocht, ber in Indien machet.

Schreiben der herrschaftlichen Köchin Sulalia Pampertunta.

Geöhrter Herr Nebelspalter!

Morgen fommen meine Berrichaften aus bem Babe gurud, und weil meine Rolleginnen fich vielleucht ein Beufpiel bran nöhmen konnten, mochte ich hier mittheulen, wie ich meune Berrichaft ftanbesgemöß empfange.

Raturlich wird Alles befrangt und begrunt. Mit biefem angenöhmen Einbrucke tritt meine Enobige in bas Zimmer, wo ich mir als' weußgekleibete Jungfrau ötablirt habe und in ein allgemeunes Freudengeschreu ausbreche. Bei jöbem Schritte, wo meune Gnöbige thut, wird meine Begeufterung größer und ichließlich ftelle ich mir in Politur und botlamire folgendes felbftverfaßtes Begrüßungsproblem:

Du, die du da föhrtest nach Sause, o Wonne, Seu mir herzlich gegrüßt! Sieh'! So fehr fie ftrahlte, die glanzende Sonne, Weil bu nach Sauf' haft gemüßt.

Und so geht es in biefer Erhabenheut weuter. Ich fende Ihnen aber bas gange Gebicht nicht öher, als bis es ben Zwed feuner Beuhe erfüllt hat. Meunen Gruß! Ihre

Eulalia Pampertuuta, herrschaftliche Röchin.

Berr (in einer Schufterwertstätte einen bereits neuen Stiefel vorweifenb, ber den Absatz verloren, zum Lehrjungen): Da schau, wie du Arbeit machst! Lehrjunge: Das geht mich nicht an, fo folecht nabe ich bie Abfage nicht an, folche Arbeit macht ber Meifter!

Brieffaften der Redattion.



Der Werth der Genussmittel. Alle Genussmittel sind Reizmittel, deren der Körper zur Erhaltung und zum Ausgleich sehr nothwendig bedarf. Eines der wirksamsten Reizmittel ist der Bouillon, und es ist nicht überflüssig, immer und immer wieder darauf hinzuweisen, dass man mit Hülfe des Liebig'schen Fleischextraktes in bequemster Weise einen ausgezeichnete und sehmackhaften Bouillon bereiten kann, ohne gezwungen zu sein, durch dessen Herstellung dem Fleische seine schmackhaftesten und nahrhaftesten Theile durch Abkochen des Bouillon zu entziehen.

Die geplagte Menschheit.

(In Arfabien.)

(In Arfabien.)

S lieber August, wie fängst du au, Statt Sonne und Wärme schiest Negen und Schnee.
Doch, dieses Alles, das ginge noch au, Brächtest du uns nicht noch andere Weh'.
Wir hossten, der "Butlaus" werd's endlich zu heiß, Sie ziehe sich nun nach dem Norden.
Doch spürt man immer, bald lauter, bald leiß, Das "zwanzigdrozentige" Morden.
Auch die "Nathgeberlaus" ist wieder thätig, zu "schrößen" nach Ulus mit Feder und Kiel, Und d'Mäderl sind wieder in großen Nöthen
Vor Diesem, der sagt, es sei ja nur "Kinderspielt".
Dungusk, ich bitte, schied einmal en Siken
Auf dieses schädliche, grause "Gethier",
Daß sie das Butt unter'n Rägeln müssen retour schwiken,